

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 22.

Neuenbürg, Freitag den 9. Februar

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Bekanntmachung.

An die württembergischen Mitglieder der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der zwischen der Königlich Württembergischen Staatsregierung und unserer Gesellschaft vereinbarte neue, zehnjährige Vertrag Rechtskraft erlangt hat, ist nimmehre der Grund für die bei Ausfertigung der lehtjährigen Polizzen von uns ausgesprochene Kündigung der württembergischen Versicherungen hinfällig geworden.

Wir ziehen daher diese Kündigungen hierdurch ausdrücklich zurück und werden demgemäß alle diejenigen, welche uns nicht ihrerseits den Versicherungsvertrag aufgelündigt haben beziehungsweise bis zum 30. April aufkündigen werden, nach Maßgabe des § 10 des Statuts und § 18 der Versicherungs-Bedingungen als vollberechtigte Mitglieder ansehen.

Zur Vermeidung etwaiger Zweifel über die Fortdauer der Mitgliedschaft erwarten wir jedoch die pünktliche Einreichung der neuen Anträge bis spätestens zum 1. Juni, indem wir uns andernfalls genötigt sehen würden, von der nach § 10 Absatz 2 des Statuts uns zustehenden Befugnis eines 20%igen Abzugs von der Entschädigung Gebrauch zu machen.

Berlin, den 16. Januar 1900.

Die Direktion der norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert unter den üblichen Bedingungen

Montag, 12. Februar 1900, vormittags 11 Uhr im Rathhause zu Langenalb aus dem Tannwald Abteilung 96 (Lufas), 99 (Kirchenweg) und 102 (Thalweg):

44 Tannen-Stämme II. Kl., 202 dto. III. Kl., 610 dto. IV. Kl., 47 dto. V. Kl., 7 Tannen-Abschnitte I. Kl., 74 dto. II. Kl., 6 dto. III. Kl., 48 Tannen-Klöbe I. Kl., 133 dto. II. Kl., 77 dto. III. Kl., 770 tannene Baustangen, 2395 dto. Verbstangen II. Kl., 1631 dto. Hagstangen, 572 dto. Hopfenstangen I. Kl., 1070 dto. Hopfenstangen II. Kl., 910 dto. Hopfenstangen III. Kl., 825 dto. Hopfenstangen IV. Klasse, 170 dto. Baumstämme, 1280 dto. Rebstecken, 420 dto. Bohnenstecken. Sodann: 163 Ster buchenes, 769 Ster tannenes, 11 Ster gemischtes Scheit- und Klobholz und 1 Ster tannenes Spaltholz.

Forstwart Fluderer in Schielberg zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Fischwasser-Verpachtung.

Am Mittwoch den 14. Febr. 1900, vormittags 11 1/2 Uhr

wird auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle das Fischwasser in der Gbach von der württembergischen Landesgrenze gegen Baden an bis zur Grenztafel an dem unterhalb der Döbler Dorfsägmühle befindlichen Wasserwehr auf eine Reihe von Jahren öffentlich verpachtet.

Neuenbürg, den 7. Febr. 1900.

R. Kameralamt. Nojer.

Herrenalb.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + J. Rothfuß Witwe in Kullenmühle kommen

Freitag den 9. d. Mts., nachm. 3 Uhr

in Kullenmühle zum

Verkauf:

Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 2 Kühe, Heu, Stroh, Kartoffeln etc. etc.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 6. Februar 1900.

Waisenrat.

Privat-Anzeigen.

Calmbach.

Am Samstag den 10. Februar, mittags 1 Uhr

kommt im Zwangswege gegen Barzahlung zur

Versteigerung:

ca. 75 Btr. Heu und Dehnd, 1 Soja, 1 Komode, 2 Kasten, 1 Spiegel, 1 Regulateur u. 1 Hirschgeweih,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft auf der Ortsstraße am Eingang zum Bahnhof.

Gerichtsvollzieher Knöller.

Neuenbürg.

Sonntag den 11. Februar, nachmittags 3 Uhr

Refruten-Versammlung im Gasthaus z. Germania.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Vorstand.

Rechtsanwalt Simon

beim

Kgl. Landgericht Tübingen.

Wohnsitz

beim

Kgl. Amtsgericht Neuenbürg.

Turn-Verein Neuenbürg.

Am Samstag den 10. Februar

findet das

Fastnachts-Kränzchen

im Gasthof zur „Sonne“

statt, wozu wir alle Freunde und Gönner höflichst einladen.

Beginnt abends 7 1/2 Uhr.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 M., Mitglieder 30 J.

Damen frei.

Anständige Masken haben freien Zutritt.

Der Turnrat.

Confirmanden-Gesangbücher

in den bekannten Ausgaben und soliden, geschmackvollen Einbänden empfiehlt zu billig gestellten Preisen

C. Wech.

Pforzheim.

Holzarbeiter,

tüchtiger, zuverlässiger, gewandt im Vermessen u. Verladen, gesucht.

Louis Müller, Holzblg.

Schwann.

Einen noch gut erhaltenen

Herd

hat zu verkaufen

Ludwig Böhlinger in der Eichgasse.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehn-Suchende

erhalten sofort geeignete Angebote.

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Dobel.

Lehrjunge-Gesuch.

Einen ordentlichen, kräftigen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Gustav Rothfuß, Gipsmeister.



Grumbach.
2000 bis 3000 Mark
 sind bei der Gemeindepflege bis
 1. April d. J. zu 4% in einem
 oder mehreren Posten gegen gesetz-
 liche Sicherheit auszuleihen.
 Gemeindepfleger Kirchherr.

Goldschmiedslehrlinge
 und
Polierseifen-
Lehrmädchen
 finden bei hohem Lohn und
 günstigen Bedingungen Lehr-
 stelle bei
C. W. Müller,
 Pforzheim, Springerstr. 35

Arnbach.
 Ein
Grillingsmutterchwein,
 hochträchtig, unter zwei die Wahl,
 hat zu verkaufen
 Wilhelm Dchner z. Dshen.

5002 Geldgewinne.
322500 M.
 Haupttreffer ca. 125 000,
 100 000, 95 000, 85 000, 75 000,
 50 000 M usw. müssen garantiert
 übermorgen, 10.-13. Februar,
 gewonnen werden.
Freiburgerlose a 3 M.
 Porto 10 A, Liste 15 A versendet
J. Glöckle, Hauptagentur, Cannstatt.

Kaufen Sie nur



In blau-weißen Dosen.
 überall erhältlich.

An die HH. Ortsvorsteher.
 Zur raschen Lieferung der neu
 vorgezeichneten

Protokollbücher
 über die
amtlichen Schätzungen
 des Werts von Grundstücken
 empfiehlt sich und erbittet sich gef.
 Bestellungen
C. Meck,
 Buchdruckerei u. Buchbinderei
 z. Enzthaler.

Beleidigungs-Zurücknahme.
 Die beleidigenden Worte, welche
 ich gegen Gottlob Schäfer in
 Neuenbürg ausgesprochen habe,
 nehme ich als unwahr zurück.
 Friederike Glauner, Arnbach.

Bei der am 6. Februar vorge-
 nommenen **1. Ziehung der Geld-**
lotterie zu Gunsten der Erbauung
 einer evangel. Kirche in **Zuffen-**
hausen, haben folgende Lose
 gewonnen:
 Nr.: 50986, 74894, 79897 je **6 M.**
 54990 **100 M.**
C. Meck.

Höfen.
 Zur

Abschiedsfeier
 unseres scheidenden Dirigenten
Herrn Lehrer Semmler
 laden wir sämtliche Freunde und
 Bekannte auf
Samstag den 10. d. Mts.,
 abends 8 Uhr
 in das Gasthaus zur „Krone“
 höflichst ein.
Sängerbund Höfen.

Reißezeuge
 in bester Qualität und verschiedenen
 Preislagen empfiehlt **C. Meck.**

Kneipp- Malz-Kaffee
 heisst einzig
 der Kathrei-
 nersche, denn
 allein diesem ausgezeichneten
 Fabrikat hat Pfarrer Kneipp
 sein Bild und seine Unterschrift
 als Schutz-Marke gegeben.
 Verkauf nur in plombierten
 Packeten!

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Ragold, 7. Febr. Die im Jan. ds. J. S. eröffnete Eierverkaufsstelle hat sich bis jetzt für die Konsumenten sowohl als auch für die Produzenten als eine sehr schätzenswerte Einrichtung erwiesen. Es ist insbesondere erfreulich wahrzunehmen, wie die Zahl der Lieferanten täglich zunimmt. Man sollte freilich glauben, daß eine solche Einrichtung, die jeglichen Nutzen den Lieferanten zugut kommen läßt, da der Geselligkeitsverein die Auslagen aus seiner Kasse zu decken sich bereit erklärt hat, noch mehr von nah und fern mit Freuden begrüßt werden würde; denn unter den ca. 70 Mitgliedern des Vereins befinden sich erst 16 Lieferanten, welchen für 660 Stück gelieferte Eier ca. 58 M. gutgeschrieben wurden. Wie sehr die Käufer diese Einrichtung schätzen, beweist der rasche Absatz der Eier an hiesige Private, Gasthofbesitzer u. a. Die Leistung einer Garantie für Frische der Ware sollte den kleinen Aufschlag von ca. 1/2 bis 1 A pro Stück gegenüber dem Marktpreis von Kalk- und Kisteneiern weit aufwiegen.

Mühlacker, 7. Febr. In großes Leid versetzt wurde die Familie des 48 Jahre alten Bauern Michael Hoffsch in Göbbrichen. Derselbe fuhr gestern nachmittag mit seinen Ochsen auf den Acker. Hierbei wurden die Tiere scheu. Unglücklicherweise geriet Hoffsch unter das Fuhrwerk, wurde von demselben geschleift und von den Tieren getreten. Abends fanden ihn seine Angehörigen nach längerem Suchen furchtbar zerschunden tot auf dem Felde auf.

Pforzheim, 8. Febr. Im Verlauf eines Streites nach der Goldschmied Siegfried Steed den Schreiner August Merkle aus Eutingen mit dem Messer derartig in den Kopf, daß derselbe sofort bewußlos zusammenbrach. Seine Freunde brachten den Unglücklichen ins hiesige Krankenhaus, wo er gestern mittag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb. — Feingehereibesitzer Bierhalter von Brözingen, der schon längere Zeit an Schwermut litt, wurde gestern morgen 4 Uhr mit durchschnittenem Halse in seinem Bett tot aufgefunden. Derselbe, der schon einmal in einer Heilanstalt war, sollte heute wieder in eine solche verbracht werden.

Pforzheim, 8. Febr. Auf dem Neubau des Metzgermeisters Glauner, Alstädterstraße 5, ereignete sich am Dienstag nachmittag 1/4 4 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Der mit Rüsteln beschäftigte 20 Jahre alte Maurer Christian Bellon von Schönenberg (O. A. Ellwangen) stürzte aus der Höhe des dritten Stockwerkes herab und dabei schwere Verletzungen, denen er tags darauf erlegen ist.

Deutsches Reich.

Der Umstand, daß sich der Gesandte der Südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, noch in Berlin befindet, hat verschiedenen Blättern zu der Vermutung Anlaß gegeben, daß Dr. Leyds eine Vermittlung zwischen England und Transvaal anbahnen wolle. Auch ohne über den Inhalt der Unterredung zwischen Dr. Leyds und dem Grafen v. Billow unterrichtet zu sein, kann man jedoch sagen, daß zu einem solchen Schritte die wesentlichste Voraussetzung fehlt, nämlich die Bereitwilligkeit beider kriegführenden Teile, die Vermittlung anzunehmen. Die Forderungen, die der Gesandte der Transvaal-Republik Berichterstattern der Presse gegenüber, also in allerdings ganz unverbindlicher Form als Friedens-Bedingungen der Südafrikanischen Republik aufgestellt hat, sind nicht derartig, daß eine europäische Großmacht es übernehmen könnte, sie bei der englischen Regierung zu vertreten. Alles, was daher über Interventions-Absichten in verschiedenster Form gemeldet wird, eilt den Thatsachen weit voraus, und das einzig Interessante an diesen Gerüchten ist einstweilen nur, daß sie gegenwärtig nicht auf englischen, sondern auf bursischen Quellen beruhen.

In einem bemerkenswerten Artikel warnt die Münchner „Allgemeine Zeitung“ vor der Wühlerei gegen England, indem sie schreibt: „Nach England hin sind wir der weitest vorgehobene Posten, und so mag man hier und da wohl das Gelüste verspüren, uns in eine offene Segnerschaft zu demselben hineinzudrängen oder auch mit höflichen und ermunternden Worten hineinzukomplimentieren. Wollten wir auf solche Pläne und vorfichtigerweise eingehen oder ihnen gar halbwegs entgegenkommen, so würden wir, nicht nur wahrscheinlich, sondern zweifellos, die Kosten des Verfahrens schließlich allein bezahlen und mit Ingrimm im Herzen zusehen müssen, wie Rußland und England sich hinterher vereinigen, um aus unserer Haut Riemen zu schneiden. Schon damit wäre die Gefahr der Bildung einer übermächtigen Koalition gegen Deutschland gegeben, vor der Fürst Bismarck, der scharf- und weisblickende erfahrene Meister der Diplomatie, so oft nachdrücklich gewarnt hat. Der volle Ernst einer solchen Situation wird aber erst klar, wenn man zugleich das russisch-französische Verhältnis in Betracht zieht, wenn man bedenkt, daß Rußland und Frankreich Verbündete sind, und in Betracht zieht, unter welchen Gesichtspunkten, in welcher Absicht und mit welchen Hoffnungen die große Mehrzahl der Franzosen den Abschluß und die Proklamierung dieser Allianz seinerzeit begrüßt hat.“

Die Königin von England.

Wie allerwärts auf dem Kontinente und nach Ausweis der englischen Unterhaus-Debatten, sogar auch von der dortigen Opposition, so wird bei uns der Krieg gegen die Buren-Republik in Südafrika in seinen Ursachen für unmoralisch erachtet und verurteilt. Da der Deutsche noch immer gern den Schulmeister und Allerwelts-Moralisten spielt, so hat sich ein Teil der öffentlichen Meinung in eine vom praktisch-politischen Standpunkte aus ganz unbefohlene Heße gegen England hineimmoralisieren lassen. Sind nun auch die Sympathien für die Buren aus moralischen Gründen gerechtfertigt und aus mancherlei politischen Gründen begreiflich, so kommt doch daneben die Abneigung gegen England in Formen zum Vorschein, die geradezu anstößig sind. Wir denken vor allem an die persönlichen Berunglimpfungen der Königin von England.

Das hierin in anderen Ländern, namentlich in Frankreich noch viel schlimmeres geleistet wird, ist keine Entschuldigung. In deutschen Wigblättern ist wiederholt die Königin von England in Wort und Bild in einer Weise verpöthet und verhöhnt worden, die gegenüber der Herrscherin eines großen Reiches unpassend, gegenüber einer ehrwürdigen Frau unritterlich und gar gegenüber der nahen Verwandten unseres Kaisers empörend war.

Jedermann weiß, daß die Königin Viktoria persönlich an dem südafrikanischen Kriege ganz unschuldig ist. Gerade vom moralischen Standpunkte aus empfinden wir, daß dies kein Stoff für niedrige Karikaturen ist, und wem das Feingefühl dafür abgeht, der hat doch unbedingt Rücksicht auf unsern Kaiser zu nehmen. Es bedarf keines Wortes weiter, daß sich unser Kaiser persönlich verletzt fühlen muß, wenn ihm solche häßlichen Berunglimpfungen in Wigblättern, auf Postkarten u. vor Augen kommen.

Jeder Patriot ist entrüstet über die nichtswürdigen Darstellungen unseres Kaisers, die sich in deutschfeindlichen Organen, auch englischen, zuweilen finden. Umso weniger sollen wir Gelegenheit geben, daß uns mit demselben Recht Mangel an Takt, Ritterlichkeit und politischer Klugheit vorgeworfen werden kann. Also weg mit jenen gemeinen Bildern und Spott-Liedern! — Wir sagen, ein praktisches politisches Interesse erheischt es, daß wir uns mit keiner europäischen Großmacht in feindlichen Gegensatz stellen; wir brauchen nicht mit England zu gehen, ein Zerwürfnis mit dieser Macht läge aber gewiß auch nicht im Interesse Deutschlands.

Neue württemb.

Für den Privatverkauf zu 30 40 A hergestellte Laufe des Monats anfallen des Landes Stuttgart. Vereine um die Er einer Lotterie zu hauses ist vom 1. gelehnt worden. Belzheim, 6. lichen Wählern wurde Karl Hinderer von didatur für die La Hinderer ließ sich, ablehnend verhalten h anzunehmen.

Ulm, 7. Febr. Landgerichts Stuttgart zu Ende geführt wo in dem benachbarten und auch die württ. scheidentlich beschäftigt 10 Jahren vorgenommen da und dort der Gr ändert worden und f Karl Stiefel in Dietz seiner Güter, die Ber werks und der Rückge in ursächlichem Zusam Allerkorrektur. Er auf 44 000 M. und tionen bei den R. Ne Ständen, schließlich d Landgericht Stuttgart Dieser länger als ei Juristen und Technike zeh ist nun dahin er Kläger Stiefel mit se abgewiesen wurde. I der Beweis gelungen, haupteten Uebelstände von der Aller herrlich überhaupt ein Fehler g der Wasserbaukunst n

Ulm, 8. Febr. wertvollen Patents d Langenau, das sich ar ung bezieht, hat sich i industrie Ulm“ eine G Spitze die Herren K lingen, Fabrikant Wie hardt-Ulm, Kaufmann Die Gesellschaft beab Fabrik zu bauen und nlangasbeleuchtungsar Friedrichshaf stieg des Zeppelins' d Laufe des Monats günstigen, nebelfreien Ingenieure v. Zeppelin Major Baden-Powell Gebiete der Luftschiffahrt mit dem Zeppelin'sche gewohnt, die feste Uebe daß mit diesem Luftschiff barkeit endgültig gelö Nachrichten habe er britische Ministerium maschine gebe es kein der unzugänglich wäre an jeden beliebigen P

Vom Oberlan Schwaben wie früher im lamer ist, beweist i Schwäbische Städte i Saulgau, Ravensburg je auf ihren Fruchtma Gesamtumsatz von 30 Ulm mit einem Umsatz und Biberach mit na bedeutenden Umsatz ha Orten, an welchen im abgehalten worden fir Mengen, Leutkirch, M Blaubeuren, 7. 4. auf 5. ds. wurde hiesigen Bahnhofgebä

Württemberg.

Neue württembergische Briefmarken. Für den Privatverkehr sind besondere Freimarken zu 30 40 ./. hergestellt worden; sie kommen im Laufe des Monats Februar bei sämtlichen Postanstalten des Landes zur Ausgabe.

Stuttgart. Das Gesuch der Ver. Bürgervereine um die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie zur Freilegung des Waisenhauses ist vom Ministerium des Innern abgelehnt worden.

Wetzheim, 6. Febr. Von vollparteilichen Wählern wurde wiederholt dem Dekonomen Karl Hinderer von Gaußmannsweiler die Kandidatur für die Landtagswahl angetragen. Hinderer ließ sich, nachdem er ursprünglich sich ablehnend verhalten hatte, herbei, die Kandidatur anzunehmen.

Ulm, 7. Febr. Vor der Zivilkammer des Landgerichts Stuttgart ist dieser Tage ein Prozeß zu Ende geführt worden, der seinen Ursprung in dem benachbarten Illerthal genommen hat und auch die würtb. Ständekammer schon verschiedentlich beschäftigt. Durch die in den letzten 10 Jahren vorgenommenen Illerkorrekturen war da und dort der Grundwasserstand etwas verändert worden und so behauptete der Kaufmann Karl Stiefel in Dietsheim, die Verschlechterung seiner Güter, die Verwahrlosung seines Wasserwerks und der Rückgang seines Geschäftes stehen in ursächlichem Zusammenhang mit der staatlichen Illerkorrektur. Er berechnete seinen Schaden auf 44000 M. und klagte, nach endlosen Petitionen bei den K. Regierungsbehörden und den Ständen, schließlich den K. würt. Fiskus beim Landgericht Stuttgart „im Armenrecht“ ein. Dieser länger als ein Jahr spielende, für die Juristen und Techniker gleich interessante Prozeß ist nun dahin entschieden worden, daß der Kläger Stiefel mit seinen Anträgen kostenfällig abgewiesen wurde. Den würt. Ingenieuren ist der Beweis gelungen, daß die vom Kläger behaupteten Uebelstände an seinem Eigentum nicht von der Iller herrühren und bei der Korrektur überhaupt ein Fehler gegen die anerkannten Regeln der Wasserbaukunst nicht vorgekommen ist.

Ulm, 8. Febr. Zur Ausnützung eines wertvollen Patents des Ingenieurs Honold von Langenau, das sich auf die Acetylengasbeleuchtung bezieht, hat sich hier unter der Firma „Gasindustrie Ulm“ eine Gesellschaft gebildet, an deren Spitze die Herren Kommerzienrat Hägele-Geislingen, Fabrikant Wieland-Ulm, Fabrikant Eberhardt-Ulm, Kaufmann Daiber-Ulm u. a. stehen. Die Gesellschaft beabsichtigt, hier eine größere Fabrik zu bauen und die Einrichtung von Acetylengasbeleuchtungsanlagen zu übernehmen.

Friedrichshafen, 8. Febr. Der Aufstieg des Zeppelin'schen Luftschiffes wird im Laufe des Monats April an irgend einem günstigen, nebelfreien Tage stattfinden. Wie die Ingenieure v. Zeppelin's soll auch der englische Major Baden-Powell, eine Autorität auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, nachdem er Experimenten mit dem Zeppelin'schen Aluminiumluftschiff beigewohnt, die feste Ueberzeugung gewonnen haben, daß mit diesem Luftschiff das Problem der Ventbarkeit endgültig gelöst sei. Nach den Basler Nachrichten habe er in einem Bericht an das britische Ministerium erklärt, für diese Flugmaschine gebe es keinen Ort mehr auf Erden, der unzugänglich wäre; sie gestatte Streiftouren an jeden beliebigen Punkt.

Vom Oberland, 7. Febr. Das Oberschwaben wie früher immer noch eine reiche Kornkammer ist, beweist die Thatsache, daß ober- schwäbische Städte darunter Ulm, Biberach, Saulgau, Ravensburg, Riedlingen und Waldsee je auf ihren Fruchtmärkten im Jahre 1899 einen Gesamtumsatz von 3000000 M. hatten, voran Ulm mit einem Umsatz von nahezu 1400000 M. und Biberach mit nahezu 700000 M. Einen bedeutenden Umsatz haben sodann unter den 51 Orten, an welchen im Jahre 1899 Fruchtmärkte abgehalten worden sind, die Städte Laupheim, Mengen, Leutkirch, Wunderlingen und Ehingen.

Blauheuren, 7. Febr. In der Nacht vom 4. auf 5. ds. wurde der Versuch gemacht, im hiesigen Bahnhofgebäude einzubringen. Der

Thäter wurde durch den hiesigen Bahnhofverwalter, welcher an dem Geräusch erwachte, an seiner Arbeit gestört und entloß auf den Ruf des Verwalters. Wie aus den hinterlassenen Blutspuren ersichtlich ist, hat der Thäter von dem Einschlagen einer Scheibe durch Glascherben Verletzungen davongetragen, welche möglicherweise zu seiner Entdeckung führen dürften. Es ist dies schon das zweite Mal, daß im hiesigen Bahnhofgebäude eingebrochen wird, erstmals in der Nacht vom 12. auf 13. Januar.

Degerloch, 7. Febr. Unser Ort, der sich in den letzten Jahren als Ausflugs- und Kurort sehr in die Höhe brachte, hat in der letzten Zeit sehr zur Hebung des Verkehrs durch neue Gastlokale beigetragen. So steht neben dem Gasthof zur Sonne ein eleganter Bau, der erst eröffnete Gasthof zum Adler und am sogenannten Königssträßle wurde dieser Tage ein neuer Gasthof zur „Berahöhe“ eröffnet.

Sindelfingen, 6. Febr. Bezüglich einer elektrischen Anlage, die schon für Abnahme von elektrischer Kraft 50 Unterschriften hat, sind bis jetzt 6 Projekte eingegangen; doch dürfte es noch einige Zeit anstehen, bis mit der Erzielung der Anlage begonnen werden kann.

Kirchheim u. T., 2. Febr. Der hiesige „Verein der Geflügelzucht und Vogelfreunde“ hatte in jüngster Zeit auch hier eine Eierverkaufsgenossenschaft gegründet.

Heilbronn, 6. Febr. Unsere Stadtväter haben sich in der gestrigen Gemeinderatssitzung zu einer bemerkenswerten That bürenfreundlicher Gesinnung aufgeschwungen. Mit dem Hinweis auf den denkwürdigen Transvaalkrieg wurde eine unserer neuesten Straßen „Burenstraße“ genannt.

Kalen, 7. Febr. Bekanntlich kommt es gerne vor, daß auf Märkten verlaufenes Vieh „verwechselt“ wird. Auf dem jüngsten Wasseralfinger Markt tauchte ein Laupheimer Metzger eine teure Kalbin gegen eine, die im Preis ein Drittel weniger wert war, ein, schlachtete sie sofort und sandte die Haut — das corpus delicti — schleunigst an einen Ellwanger Gerber. Aber die Sache kam auf und es dürfte sich der Obige demnächst wegen Betrugs zu verantworten haben.

Ausland.

Der große Streik der Kohlenarbeiter in Oesterreich, Schlesien, Mähren, Böhmen besteht wenigstens zur Stunde, da wir diese Zeilen schreiben, noch fort. Der österr. Regierung, welche nach Kräften eine Vermittlung herbeizuführen bestrebt ist, gelang es bis jetzt nur sowohl die Arbeiter als die Gewerke zur Besichtigung des Einigungsamts zu bringen. Aber die hier in Betracht kommenden Fragen sind so verwickelt, daß es ein gewaltiges Stück Arbeit sein wird, eine erwünschte und die einzelnen Teile befriedigende Lösung derselben herbeizuführen. Namentlich in Betreff der Frage, ob die streikenden Arbeiter als entlassen zu betrachten sind, herrscht eine gewaltige Meinungsverschiedenheit auch zwischen den Vertretern der Regierung und den Gewerke. Da infolge dieses Zustandes die Kohlennot andauert, ist der für den Verkehr und die Industrie erwachsende Schaden andauernd und unabsehbar.

Die Beratungen im englischen Parlament haben bis jetzt keineswegs den Verlauf genommen, welchen man außerhalb England erwartet hat. Wer annahm, daß die Opposition mit der Regierung angesichts der Vorgänge in Südafrika aufs Schärfste ins Gericht gehen und auf diese Weise einen Wechsel im Kabinett herbeiführen würde, sieht sich gründlich enttäuscht. Die Opposition weicht vielmehr von der traditionellen engl. Eroberungspolitik in keiner Weise ab. Wie die Regierung ist auch sie, trotzdem sie die Mangelhaftigkeit der militärischen Maßregeln aufs Schärfste tadelt für die Niederwerfung und Anebelung der Buren und für die Angliederung ihres Landes an das engl. Weltreich, d. h. die Engländer sollen über die republikanischen Regierungen Südafrikas herrschen und die Buren sollen sich fügen und hübsch gehorchen. Man will eben in England trotz der schlimmen Erfahrungen, welche man bis jetzt im Felde gemacht hat, nichts mehr und nichts weniger als ganz

Südafrika in die Gewalt bekommen. Darum sind alle englischen Politiker, so sehr sie auch in anderen Fragen auseinandergehen, darin einig, daß der Krieg mit den Buren weitergeführt werden müsse, bis endlich ein Sieg errungen ist. Das „Prestige“ des Landes (wie man seiner Zeit in Frankreich in so verhängnisvoller Weise gepredigt hat) erfordert ein solches Beharren auf dem eingeschlagenen Weg. Dabei wird man in England auch von der Erwägung geleitet, daß es eben alles daran setzen müsse, um günstigere Bedingungen für den Fall von Friedensvermittlungen und des Friedensschlusses zu erreichen. Ueberdies ist die Opposition des englischen Parlaments, d. h. die liberale Partei, innerlich nicht so geschlossen, daß sie im Stande wäre, an die Stelle der Konservativen zu treten. Man verheißt sich allerdings nicht, daß die allgemeine Lage durch das frevelhafte Unternehmen Chamberlains einen außerordentlich dreifachen und bedenklichen Charakter angenommen hat, aber das Phlegma, über welches ein Teil der engl. Staatsmänner verfügt, hilft auch darüber hinweg.

Das Ergebnis der mehrtägigen Debatte im englischen Unterhause ist, daß die englische Regierung einen glänzenden Sieg über die liberale Opposition davongetragen hat; mit der überwältigenden Mehrheit von 213 Stimmen wurde das Fitzmaurice'sche Tadelsvotum abgelehnt. Krieg heißt die Lösung, Krieg bis aufs Aeußerste. Die bisher erlebten Mißerfolge in Südafrika haben die hartnäckige Entschlossenheit nur vertieft, mit der das englische Volk sein Ziel verfolgt. Wie aus dem Parlamentsbeschlusse hervorgeht, will England nicht eher die Waffen aus der Hand legen, als bis es sein militärisches Ansehen in den Augen der Welt wieder hergestellt hat und der Union Jack vom Tafelberg bis an den Zambesi weht. Der Kampf zwischen Macht und Gerechtigkeit, zwischen angelsächsischem Unternehmungsgeist und den Schutzbürgen der Volksfreiheit, die sich die südafrikanischen Buren zwischen Oranjefluß und den Drachenbergen errichtet haben, tritt in ein neues Stadium. Diese Mehrheit dürfte nach dem Eintreffen weiterer Unglücksbotschaften aus Südafrika doch merklich zerbröckeln, wenn sie sich auch nicht sobald in eine Minderheit verwandeln wird. Alle konservativen Blätter zeigen sich befriedigt über den Sieg der Regierung im Unterhause, verlangen aber, daß das Kriegssamt reorganisiert werde. Balfour erklärte, der von der Opposition eingebrachte Tadelsantrag sei nur ein Angriff gegen Chamberlain. Balfour übernahm alsdann die Verteidigung Chamberlains und hielt auf diesen eine lange Lobrede, in der er ausführte, daß während der Thätigkeit Chamberlains im Kolonialamte das englische Weltreich zum ersten Male seine volle Einigkeit an den Tag gelegt habe.

Die neuesten Berichte vom Kriegsschauplatz sprechen von neuen Bewegungen des Generals Buller, sowie von neuen Versuchen desselben zum Erfaz Ladysmiths. Man spricht auch von einem bevorstehenden Verzweigungskampf. Das alles läßt sich zur Stunde auf seine Stichhaltigkeit noch nicht untersuchen. Hiezu kommen nun aber für das britische Reich noch rein politische Schwierigkeiten, die nicht zu unterschätzen sind. Das ist vor allem die Hungersnot, welche in Indien herrscht und unabsehbare Folgen nach sich ziehen kann, außerdem werden aus Ägypten innerhalb der Armee bedenkliche Erscheinungen von Meuterei gemeldet, welche mit dem Projekt, die ägyptischen Truppen in Südafrika zu verwenden, zusammenhängen sollen.

London, 7. Febr. Das Kriegssamt bestätigt, daß General Buller am 5. Februar den Tugela wieder überschritten hat und sich auf dem Wege nach Ladysmith befindet.

London, 7. Febr. Nach dem Meuterischen Bureau erließ Lord Roberts eine Kundmachung, in der er die Freistaat- und Transvaalbüren auffordert, die Sache der beiden Republiken im Stich zu lassen, indem er ihnen eine gute Aufnahme bei den Engländern verspricht. Ferner wird in der Proklamtion den Rebellen aus der Kolonie geraten, sich jetzt zu ergeben, statt sich der Gefahr auszusetzen, im Felde gefangen genommen zu werden. Die Rebellen dürften jedoch

feier

genten
mmler
Freunde und

s. Mts.,
hr
r „Krone“

Höfen.

u ge

verschiedenen
S. Mech.

z. - Kaffee
est einzig
Kathrei-
sche, denn
zeichnen
Knelp
terschrift
oben.
omblierten

inente und
s-Debatten
ion, so wird
-Republiken
unmoralisch
eutsche noch
Allerwelts-
der öffentl-
h-politischen
Heße gegen
Sind nun
aus mora-
s mancherlei
kommt doch
in Formen
sind. Wir
gen Verun-
nd.

namentlich
leistest wird,
Wigblättern
nd in Wort
d verhöhm
berin eines
einer ehr-
gegenüber
kaißers em-

in Viktoria
Kriege ganz
hen Stand-
kein Stoff
a das Fein-
unbedingt
en. Es be-
nser Kaiser
ihm solche
lättern, auf

die nichts-
ers, die sich
englischen,
n wir Ge-
elben Recht
politischer
Also weg
ott-Liedern
hes Inter-
einer euro-
Gegenatz
England zu
Macht läßt
e Deutsch



nicht dieselbe Behandlung wie die Buren erwarten.

Kapstadt, 7. Febr. Lord Roberts und Lord Kitchener haben gestern Kapstadt verlassen, um sich an einen der drei Kriegsschauplätze zu begeben.

Sterkstrom, 7. Febr. Wie das Reiterische Bureau meldet, war die allgemeine Lage vorgestern noch unverändert.

Lourenzo-Marquez, 7. Febr. Einer aus dem Hauptquartier der Buren hier eingetroffenen Nachricht zufolge haben die englischen Truppen am 5. Februar unter dem Schutz einer heftigen Kanonade den Zugel an zwei Stellen überschritten.

Bombay, 7. Febr. Wie das Reiterische Bureau meldet, erreichte die Zahl der Todesfälle in Bombay gestern die noch nie dagewesene Höhe von 408.

Peking, 8. Febr. Man glaubt jetzt allgemein, daß die Kaiserin die förmliche Abjuration des Kaisers nicht wagen wird.

Unterhaltender Teil.

's Loiterle*).

© Schwäbisch's Eisenbahn-Geschichte von Anno Dazumöl. Von Ludwig Diehl.

I woiß gar net, was die Herra emmer an onserm Bahne aus'f'ehre hent; em oine fahrt's z'schnell, em andre z'langsam; em oine send d'Eisenbahner z'schneidig und z'grob, fascht wie en Preiß, em andre sent se z'g'muetlich, z'schwäbisch; aber schempfe thuet e jed's über se, z'friede ischt lo's.

Also, m'r send mit em Zügle von Schtädlinga wegg'fahre und alles ischt gange wie am Schnürle. Wärg fenf Minute Verschpäteng hent m'r g'het bei d'r Abfahrt; d' Zugmoischer ischt selber ganz schtolz gwä deswege, und uf d'r Fahrt ischt's gange wie d'r Bliß.

* Vorstehende Wäliche Eisenbahngeschichte 's Loiterle' von Ludwig Diehl haben wir der in Stuttgart erscheinenden illustrierten Halbmonatschrift 'Schwabenland' entnommen.

Aber d'r Goidscht d'r D'ruf ischt doch scho en's Publikum nei'g'fahre gwä. Denn laum hent m'r 5 Minute länger g'halte, do hot scho wieder oiner von de Baddaschör sein Kopf zom Fenschterle naus g'schtreckt und hot g'schrie: „Sie, Herr Kondeteer, morom hält denn 's Zügle so lang do?“

Aber, wo's no' länger dauert hot, send alle Reijende faumäßig o'guet worde und hent morbsmäßig g'schempft unter enander, und oiner hot wieder sein Kopf zom Fenschter nausg'schtreckt und hot g'schrie: „Aber jetzt möcht' i als freier Bürger, der sei Schteuer uf d'Sekond na' zahl, wiße, morom 's Zügle so lang do hält.“

„Ha, i han's Ehne doch scho' g'fagt,“ hot der Kondeteer g'fagt, und dodrusche' hot sich alles wieder beruhigt.

Doderbei hot sich aber der Bürger, der sei Schteure so pünktlich zahl hot, net beruhigt. Koz Heidegugug, hot der g'schempft! „De'scht lo' Auskonst net für en solide Bürgerma,“ hot er g'fagt, „wenn sie jetzt net glei' de Zugmoischer froget, morom's 's Zügle net weiterfahrt, no breng i die G'sicht vor de Landtag; denn mir send freie Bürger en onserm Birteberg,“ hot er g'fagt.

„Ha, do hättet Se emol des verschrode G'sicht von dem Kondeteer sehe solle, meine Herra. Glei' hot er vorg'rufe an d' Lokomeitör: „Herr Zugmoischer, morom goht denn 's Zügle net weiter? d' Herra do hente schempfet scho.“

Dodrusna hot m'r e Schtemm' von vorne g'hört, die hot g'fagt: „Ha, weil's Signäle no' net nufg'macht ischt.“ — „Ha, weil's Signäle no' net nufg'macht ischt,“ hot d' Kondeteer 'em freie Bürger weiter g'meldet, und d'r freie Bürger hot wieder sein Kopf zom Fenschterle rei'zoge und hot zu ons g'fagt: „Ha weil's Signäle no' net nufg'macht ischt.“

No', no send m'r natürlich wieder beruhigt gwä. Denn 's Signäle hot natürlich z'scherst drobe sei' müße, des ischt jo selbstverschändlich; ohne Signäle derf lo' Zügle weiterfahre.

Wie aber 's Zügle ällsg'mach a halbe Sctond do g'schande ischt, anstatt oiner Minut, da hot alles a'g'fange z' tobet wie d' Wilde; alle Fenschter hent se usg'riffe und ausg'schtiege send sogar a baar und alle hent g'schrie, se thätet's em „Beobachter“ bringe, und em Polizeideaner a'zoige und en's B'schwerdebuch ei'trage. Kurz, de ärgschte Drohonge hent se ausg'schtoße, und zom Schluß hot d'r freie Bürger von vorher wieder de Unterhändler g'macht und hot de Kondeteer g'frot: „Ha, morom kommt denn 's Signäle net nuf?“

„Morom 's Signäle net nufstäm?“ hot d'r Kondeteer g'frot und d'r Zugmoischer, der onderdeße' au henterekomme ischt, hot e pfiffig's G'sicht g'macht und hot e Weile nochdenkt; no hot er sich romdreht und hot zu eme jonge Kerl g'fagt en ere blaue Kapp', der d' ganz Zeit mit de' Händ en de' Tasche dog'schande ischt und pfiffe hot: „Freund, ich ben's zufrieden, geh' es wie es will,“ also zu dem hot er g'fagt: „Hannesle,“ hot er g'fagt, „morom machst d' denn 's Signäle net nuf?“

„Ha,“ hot d'r Hannesle g'fagt, „machet Sie doch emol 's Signäle nuf, wenn Se 's Loiterle net hent!“

„D'r Hannesle hot 's Loiterle net,“ hot also d'r Zugmoischer zom Kondeteer g'fagt und der hot's em freie Bürger g'fagt und der hot die Nachricht wieder unter'm Publikum verbreitet. Aber desmol hat sich d'r g'wältig schwäbisch Volksgesicht nemme händige lasse.

„Morom hat d'r Hannesle 's Loiterle net?“ hot alles durchenander g'schrie.

„Hannesle, morom de 's Loiterle net häbscht?“ hot d'r Zugmoischer de Hannesle g'frot, und der hot ganz ruhig g'fagt: „Ha, weil i 's net send.“

„Er send 's net,“ hot d'r Zugmoischer wieder zom Kondeteer g'fagt, und der ond d'r frei' Bürger hent 's wieder weiter g'meldet. Dodrusna ischt en kloine Augeblick e Schtilschweige ei'trete. Denn loimer hot g'wißt, was jetzt en dem schwierige Fall wohl am beschte z'mache wär'. Endlich hat der frei' Bürger, der

überhaupt d'r g'scheitescht von alle g'wä ischt, 's Maul usg'macht und hot g'fagt: „Ha,“ hot d'r g'fagt, „no soll d'r Hannesle doch sei' Loiterle sueche!“ — „Jawohl, so ischt's,“ hot alles mitg'schrie, „der Hannesle soll no' sei' Loiterle sueche!“

„Guet, d'r Hannesle ischt also furtgange ond hot 's Loiterle g'suecht, und d'r Zugmoischer ond d'r Kondeteer ond d'r freie Bürger send mitgange ond hend ehm sueche helße ond 's Publikum ischt wieder beruhigt en d'Wägele ei'g'schtiege. Endlich, noch eme Weile ischt d'r freie Bürger wieder komme ond hot g'fagt: „Jetzt ischt alles en Ordnung.“ hot er g'fagt, „d' Frau Schtationsmoischer hot 's Loiterle braucht zom neue Vorhäng' en ehre Schlosstube nufz'macha, ond hot vergeße, 's Loiterle wieder herz'gebe. Also 's Dienstvergehe liegt loins vor; vom Dienstpersonal trifft kein d'Schuld.“

„Ha, des han i jo glei' denkt,“ han i mi no zom erschte mol v'ruehme lasse. Denn i geh' emmer erscht d'r Sach uf de Grund, eh'n i was schwäg. Und alles hot m'r recht gä.“

„Onderdeße' hot's drauße au' scho' g'schrie: „Hente fertig! — Mitte fertig! — Vorne fertig! — Alles fertig! Furt! — Ond 's Zügle ischt mit drei Viertelstendle Verschpäteng wieder weiter g'faut wie e siediger Bliß.“

's Publikum aber hot sich aus dera G'sicht wieder emol die alt Lehr ziehe könne, daß m'r z'ercht d'r Sach uf de Grund gehe soll, eh m'r z'schempfe a'fange. Denn alles hot g'wehlich sei' ganz natürliche Ursach'!

Die Hamburg-Amerika-Linie hat, wie auf Paris depechiert wird, für die Dauer der Pariser Weltausstellung das „Hotel du Palais“ und das „Hotel Columbia“ gepachtet, deren Zimmer den mit Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie zum Besuche der Weltausstellung nach Europa kommenden Reisenden ohne Preiszuschlag zur Verfügung gestellt werden. — Ein Neklame dieser Art ist ebenso wirksam als ehrenvoll.

In Arbon am Bodensee wurden im sogenannten römischen Villenquartier beim Ausheben eines Grabens zur Legung der Wasserleitung römische Gefäße in den verschiedensten Formen gefunden.

[Abgebligt.] Herr: „Fräulein, an Sie könnte man sein Herz verlieren.“ — Verkäuferin: „Bei mir hat's keine Gefahr. Wenn ich es finde, gebe ich es Ihnen zurück, sogar ohne Finderlohn.“

Auflösung der Charade in Nr. 20: Kapland.

Homonyme.

Wo mild des Südens weiche Lüste fächeln, Wo Feld und Flur sich schmückt mit goldnem Glanz, Raub' ich mit meines Purpurmundes Lächeln Den Rosen selbst der Schönheit Siegeskranz.

Ein Feuerball durchfliege ich die Weite, Den graden Weg mein schneller Fuß sich sucht; Verderben säe ich, wohin ich schreite, Und purpurrot ist meiner Ernte Frucht.

Mutmaßliches Wetter am 9. bis 10. Februar. (Nachdruck verboten.)

In Irland ist der Hochdruck auf 763 mm gestiegen, in Rußland aber besteht kein Hochdruck mehr. Ueber Oberbayern, ferner über Ungarn, über Piemont und der Bombardei liegt je ein Minimum von ca. 763 mm, über Südwest- und über Mittelfrankreich, über dem südlichen Norwegen, Jütland und dem größten Teil der Nordsee eine Depression von je 755 mm. Bis Freitag und Samstag ist noch immer trübes und zu weiteren Schneefällen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 10. und 11. Februar.

Ueber Großbritannien liegt nunmehr ein Hochdruck von wenig über Mittel, ein gleicher Hochdruck über Nordskandinavien, dem finnischen Meerbusen und dem nördlichen Rußland. Das Minimum desselben mit 765 mm liegt in der Umgebung des Weißen Meeres, in Rußisch-Polen, sowie in Spanien und Südfrankreich zeigt sich noch je ein Luftwirbel von 765 mm, ebenso über dem südlichen Norwegen und dem Skagerak. Für Samstag und Sonntag ist bei aufsteigender Temperatur zwar noch mehrfach bewölkt, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Anzeiger

Nr. 23.

erschient Montag, 1. Febr. 1895, monatlich.

von

Table with 2 columns: Los-Nr. and Waldt. Rows 1-10 listing numbers and names like I. Eiberg, V. Kälbling.

Los-Nr. 11: an 12: an 13: an 14: an 15: an

Loz 1-6 und Holz gerepelt. Die Angebote a preise verschlossen mit vormittags 10 Uhr entschieden wird. Revierpreislifen Schwarzwälderlisten a

Feuerversicher

Auf Geg Nach dem Rechn der zur Verteilung for der eingezahlten Präm Die Bankteilneh Ablauf der Versicheru Krechnung auf die n gezeichneten Ausnahmefä

G. Flach

Atelier für künst

Plom Anfertigung Künstlic Sorgfältigste u. sc

